

LÉGATION SUISSE
EN
ITALIE

fol. 115

Rom 8 April 1891

Confidentiel

Hochgeachteter Herr Bundesrath

Encirculation

Wie gegenwärtigen Parlamentsferien werden vom Ministerium bezogen benutzt sich für die ihm ohne Zweifel bevorstehenden Kämpfe mit der Opposition zu rüsten.

Wie Colonialpolitik in Afrika, der Weibbund & die Finanzauslage werden die hauptsächlichsten Angriffspunkte bilden.

In Bezug auf die Verhältnisse in Abyssinien ist es dem Ministerium gelungen sich mit England über die Grenzberreinigung zu verständigen. Dabei wird Kanata - wie ich Ihnen schon Anfangs des Winters zu bemerken die Ehre hatte - nicht in den Besitz von Italien übergehen. Es wird demselben, nur unter gewissen Bedingungen, die vorübergehende Besetzung der Festung zugestanden wenn seine militärische Aktion dies erfordern sollte. Unter allen Umständen muss Italien sich jedoch verpflichten Kanata an Egypten zurückzuerstatten sobald dasselbe es verlangt & im Stande ist es zu schützen. Wie Demarkationslinie ist bei den Verhandlungen

Tit: Schweizerisches Departement des Auswärtigen
(politische Abteilung) Bern



zwischen H. di Rudini & Lord Russell, genau bezeichnet worden. England überlässt Italien ein grosses Stück des Gebiets von Suva bis zum rothen Meere. Sobald das Uebereinkommen definitiv genehmigt worden ist werde ich mich beehren Ihnen eine Carte mit der Grenzlinie zu übersenden.

Hiermit sind jedoch die Schwierigkeiten in Afrika noch keineswegs alle beseitigt. Der Negus Menelik weigert sich bekanntlich den mit H. Crispi v. J. abgeschlossenen Vertrag, welcher in Art 17 Italien das Protektorat überträgt, anzuerkennen. In Folge dessen ist der Vertreter Italiens abgereist & wird demnächst in Rom erwartet um, die noch vor dem Zusammen-
tritt des Parlaments erwünschten, Aufklärungen zu ertheilen. Mittlerweile soll Menelik, nach der Abreise Antonellis, sich eines Besessenen besonnen haben & zum Krieg getrieben sein. Er habe an König Humbert einen Brief geschrieben in dem er sich bereit erkläre Italiens Protektorat anzuerkennen (& vielleicht ein paar weitere Millionen in Empfang zu nehmen). Von diesem Briefe konnte ich übrigens auf der Consulta nichts erfahren & er bedarf, obwohl er in der ganzen ital. Presse angekündigt worden ist, noch sehr der Bestätigung. H. di Rudini ist der Ansicht, dass

man in Afrika seine Gebietsausdehnung austreiben, aber immer
 hier darauf Bedacht nehmen sollte den dortigen Besitz, mit
 möglichst geringen Mitteln, zu sichern. Er kann sich über die Verhält-
 nisse, neben den officiellen Berichten, auch noch in private Weise
 orientiren, da seine Sohn sich, seit längerer Zeit, bei Mr. Scraggi
 dem Repräsentanten Italiens in Harar, befindet.

Es wird hier in unterrichteten Kreisen behauptet, dass der Vertrag
 durch Morelletts durch französische & russische Agenten bewirkt
 worden sei; ob hierzu etwas Wahres ist, vermag ich nicht zu
 ergründen.

Hier Augenzeugin Livraghi-Cagnani, die als Intermedario in
 dem düstern Drama von Abyssinien aufgetaucht ist, wartet
 ihrer Erledigung & es soll schon Morgen die hierfür bezeichnete
 Untersuchungs Commission nach Massaua abgehen.

Es sind ohne Zweifel mancherlei Greuelthaten verübt
 worden, indessen hat Livraghi dieselben, wie man allgemein
 annimmt, tententios entstellt & übertrieben. Sein berücksichtigtes
 "Memorial" sei eigentlich dazu bestimmt gewesen der
 ärmsten Kirchen als Waffe gegen Crispi zu dienen.

Hier Proude plagte den aber zu spät da der Sturz des
 Cabinets am 31 Januar in un erwarteter Weise erfolgte.

Bei Auslieferung Livraghis liegt ein Wunsch & im Interesse
des Ministeriums weil durch seine Vernehmung Licht in die
dunkle Angelegenheit gebracht werden kann.

In Bezug auf die Trippelallianz habe ich aus besten Quellen
erfahren dass H. di Rudini unerschütterlich daran festhält & dass
er zwar sich große Mühe gibt einen angenehmeren modus
vivendi mit Frankreich herbeizuführen & namentlich die
commerciellen Vorrichtungen zu verbessern, dass er aber auch das
Bestimmteste erklärt hat auf keinerlei Concessionen, welche
eine Lockerung des Dreibundes bezwecken würden, einzugehen.
Von der Opposition & ganz besonders von dem H. Crispi
freundlichen Organen: der 'Riforma' & dem 'popolo romano'
wird die Finanzpolitik des neuen Ministeriums fort-
während zum Gegenstand der Critik gemacht.

Es wird dem Minister der Schatzkammer, Serratti, vorgeworfen
er habe die Kammer durch seine Exposé geblendet
& alle seine angeblichen Ersparnisse seien nicht durchführbar.
Das Endergebnis würde kein günstigeres sein als es bei
letzter Rechnungsabschluss, unter dem Ministerium Crispi,
gewesen. Man hat aber allen Grund anzunehmen, dass
sich das Ministerium gegen diese Anklage zu rechtfertigen
im Stande sein wird. Das bestehende, sparsame Programm

LÉGATION SUISSE
EN
ITALIE

des neuen Palastes findet ein Saal immer mehr Ausdehnung
& Notwendiger.

Der Conflict welcher mit Amerika, wegen der Lynchjustiz an
den Italiäner in New Orleans, zu entstehen drohte ist seinem
Ausgleich sehr nahe. Ich sprach darüber gestern mit dem amerika-
nischen Gesandten Porter welcher mir sagte: Polaine könne & dürfe
nicht mehr gehen als was die amerikanische Verfassung &
Umgebung ihm erlaube & in dem diesem Grzuge thue er auch
sein Möglichstes. Italien müsse sich damit begnügen, dass man
einen Process erhebe & denselben in Amerika austrage. Er habe
keinen Grund anzunehmen, dass man sich baldigst, in ganz
Freundschaftlicher Weise, verständigen werde. —

Die Abreise des ital. Gesandten Fava war ein Akt der wohl
Amer unterb. hätte wäre. Allein es musste die Regierung
diese Demonstration in Scene setzen, um der öffentlichen
Meinung Rechnung zu tragen & zu zeigen, dass sie die
Interessen ihrer Angehörigen mit aller Energie vertrete.

Porter sagte mir von den getyckten Mitgliedern der ital.
"Mafia" seien nur 2 Italiäner; alle andern seien
naturalisirt Amerikaner.

Man ist auf die am 20^t wieder beginnenden

Kammert Verhandlungen sehr gespannt. Die äusserste Linde, die bis jetzt das Ministerium unterstützt hat, scheint sich nachgerade von demselben trennen zu wollen, da ihre Erwartung, dass die Trippelallianz gekündet werde, sich nicht erfüllt. Schon ist letzte Tage in Palermo eine grosse Versammlung abgehalten worden bei der eine Anzahl Republikaner aus jenem Lager, worunter auch Subriani, gegen die östreichfreundliche Regierung (governo austriacante) in gewohnter Fraktion protestirte. Indessen wird es schwerlich dazu kommen dass die Partei Crispi sich mit den Irredentisten verbindet & so frückt das Ministerium bei der Uneinigkeit der Gegner seine Rechnung.

Was die Erhaltung des Friedens anbelangt, so ist man in den ministeriellen Kreisen darüber vollkommen beruhigt & es ist hier, auf der Comente, nichts bekannt das Anlass zu Befürchtungen gibt.

Mit ausgereicherter Hochachtung

Hr. gbr.

Jarvis